

Was ist der Mensch im Kapitalismus wert?

Jugendliche ohne Lehrstellen

Die kapitalistische Gesellschaft hat noch nie der Jugend eine Perspektive gegeben. Der Kapitalismus ist unfähig dazu, weil nicht der Mensch, sondern allein der Profit die Gesetze seines Handelns bestimmt. Unter dem Gesichtspunkt der Profitsicherung und -maximierung sind von jeher die Interessen der werktätigen Schichten und dabei auch der Arbeiterjugend mit Füßen getreten worden.

Es ist eine von der kapitalistischen Praxis vielfach bestätigte Tatsache, daß alles im Kapitalismus von den Monopolisten, von den Bankherren, von den Aktionären und Dividendenbezieher mit der Elle gemessen wird: Mehrt diese oder jene Maßnahme das Kapital, oder geschieht das nicht. Dieses sich aus dem Wesen des Kapitalismus ergebende Prinzip trifft in vollem Umfang auch auf die Berufsausbildung der jungen Menschen zu. Völlig auf

Facharbeiter kann der Kapitalismus der Gegenwart nicht verzichten. Die Entwicklung der Technik und Wissenschaft zwingt ihn — selbstverständlich, um im Konkurrenzkampf zu bestehen, um seinen Profit zu sichern —, auch Arbeiter auszubilden. Doch allen Jungen und Mädchen eine

Fehlende Lehrstellen vergrößern soziale Unsicherheit

Tausende Jugendliche der BRD, die in diesem Jahr die Schule verlassen, haben keine Gewißheit über ihre weitere berufliche Entwicklung. Kennzeichnend für die hoffnungslose Situation vieler Schulabgänger des Jahres 1974 ist die einer 10. Klasse der Joseph-Hechler-Schule in Bensheim. Von den 25 Jungen der Klasse konnten nur sieben einen Ausbildungsplatz erhalten, und von den neun abgehenden Mädchen der Klasse

Berufsausbildung zu geben — das ist für den Kapitalismus unwichtig, weil unrentabel. Ungelernte Arbeiter und Arbeiterinnen zum Beispiel a'm Band sind nicht nur billiger als Facharbeiter, auf sie kann auch, je nach Marktlage, leichter verzichtet werden, anders ausgedrückt: Verschlechtert sich, wie in der Gegenwart, die wirtschaftliche Situation des Kapitalismus, so sind die ungelerten Arbeiter mit die ersten, die auf die Straße geworfen, die entlassen werden. Deshalb ist es auch kein Wunder, daß sich in Zeiten der Krise die Chance der Berufsausbildung für die Jugend im Kapitalismus rapide verschlechtert. Die Gegenwart der BRD bestätigt diese Tendenz.

fanden nur drei eine Lehrstelle. 24 dieser 34 Schüler sind enttäuscht, sehen sich in ihren ohnehin nicht hochgesteckten Hoffnungen betrogen, wissen nicht, was künftig werden soll. Trotzdem befinden sich die Abgänger dieser 10. Klasse in einer weitaus günstigeren Lage als die Schulabgänger, die sich lediglich mit dem Abschluß der 9. Klasse der Hauptschule um eine Lehrstelle bewerben müssen. Und das ist die übergroße Mehr-